

Martin Wüthrich neuer Gemeindepräsident

Einwohnergemeinde Dürrenroth. Die Wahl des neuen Gemeindepräsidenten erübrigt sich; bis zur Eingabefrist am letzten Freitagmittag, 30. November, traf nur ein Wahlvorschlag bei der Gemeindeverwaltung ein. Damit gehen die Stimmberechtigten der Gemeinde Dürrenroth in diesem Jahr nicht mehr an die Wahlurne. Neuer Gemeindepräsident ist Martin Wüthrich (SVP). Der Meisterlandwirt mit Jahrgang 1966 aus dem Weiler Waltrigen, Häusernmoos, ist am 25. November mit einem glänzenden Resultat für

seine zweite Amtsdauer als Gemeinderat wiedergewählt worden. Er trat bis anhin das Ressort Öffentliche Sicherheit. Martin Wüthrich ist als neuer Gemeindepräsident von Dürrenroth für die Amtsdauer vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 still gewählt. Der Gemeinderat wird ihn an seiner Sitzung heute Dienstagabend der Form halber im neuen Amt bestätigen. Martin Wüthrich tritt an die Stelle von Fritz Schenk. jlw



Gemeindepräsidentin Erika Meyer für weitere Amtszeit gewählt

Einwohnergemeinde Reisiswil. Die Gemeindeversammlung von Reisiswil stand im Zeichen der Gesamterneuerungswahlen. Gemeindepräsidentin Erika Meyer wurde für eine dritte Amtszeit, Christian Wisler und Theo Müller für weitere vier Jahre gewählt. Müller kündigte allerdings an, nur ein Jahr zu bleiben. «Einerseits wäre es nicht gut, wenn drei Bisherige gemeinsam zurücktreten, andererseits stehen einige meiner Geschäfte kurz vor dem Abschluss. Diese möchte ich noch zu Ende bringen», begründete er nach der Versammlung seine Aussage. Neu gewählt wurden ebenfalls einstimmig Andreas Schärer und Elisabeth Luternauer. Sie ersetzen Ulrich Schär und Elisabeth Leibundgut, deren Amtszeit abgelaufen war. Luternauer war bis vor acht Jahren bereits einmal im Rat. «Ich wurde damals von meiner jetzigen Vorgängerin Elisabeth Leibundgut abgelöst», sagte die 51-jährige gelernte Hebamme und Hausfrau mit einem Schmunzeln. Für

den 30-jährigen Elektrotechniker Andreas Schärer ist klar: «In einer kleinen Gemeinde muss man sich helfen und seinen Beitrag leisten.» Gemeindepräsidentin Erika Meyer dankte allen für ihr Engagement. «Nur wenn wir immer wieder Leute finden, die am Karren ziehen, und dank intakter Finanzen, können wir auch weiterhin autonom bleiben.» Den Voranschlag stellte Gemeindevizepräsidentin und Finanzverwalterin Vreni Lanz vor. Bei einer Steueranlage von 1,89 Einheiten ist ein Aufwandüberschuss von 45 755 Franken budgetiert. «Dieser Verlust kann dank unserem Eigenkapital von zirka 420 000 Franken problemlos aufgefangen werden», bekräftigte Lanz. Beim dritten Geschäft ging es um die Kreditabrechnung zur Generellen Wasserplanung in der Höhe von 30 377 Franken und eine damit verbundene Kreditüberschreitung von 5377 Franken. «Nach Abzug der Subventionen bleiben der Gemeinde lediglich gut 17 000 Franken», beruhigte Gemeindevizepräsidentin Erika Meyer. Die 18 anwesenden Stimmberechtigten (von insgesamt 139) genehmigten die Geschäfte einstimmig. iba



Neue und in ihren Ämtern bestätigte Gemeinderäte (von links): Elisabeth Luternauer (neu), Christian Wisler, Erika Meyer (Gemeinderatspräsidentin), Andreas Schärer (neu) und Theo Müller. Bild: zug

Neue Sekretärin

Seniorengruppe «Silberdistel», Eriswil. Am Donnerstag, 22. November, fanden sich 38 der rund 80 Mitglieder der Seniorengruppe «Silberdistel» zur jährlichen Hauptversammlung im «Bären» ein, die unter dem Vorsitz von Ruedi Tanner stand. Nach fast einjähriger Ungewissheit konnte er – zu seiner grossen Erleichterung – Regina Baumann als neue Sekretärin und gleichzeitig Kassierin gewinnen. Sie wurde mit grossem Applaus willkommen geheissen. Weiter sprach der Präsident den Ressortleiterinnen und den Ressortleitern für ihr Engagement den besten Dank aus. Die Seniorengruppe bietet eine Auswahl an Aktivitäten für Männer und Frauen ab 60 Jahren. Es sind dies: Seniorenmittagessen (Margrit Kleeb), Handarbeiten (Elisabeth Schulz), Besuch Stadttheater Sursee (Katharina Zimmerli), monatliches Jassen (Ernst Krähenbühl) und die beliebten Wanderungen von Mai bis Oktober unter

der Leitung von Hans Zaugg, Vorhölzli, sowie das Seniorenturnen für Frauen und Männer. Für die Wanderlustigen hat Hans Zaugg für das kommende Jahr fünf leichte Wanderungen von jeweils rund eineinhalb Stunden Dauer in der Region Oberaargau/Emmental vorbereitet. Die jährliche Carreise wird am 26. Juni in die Innerschweiz führen. Jeweils am letzten Dienstag im Monat treffen sich die Jasserinnen und Jasser zu einem gemütlichen Spielnachmittag (Daten siehe jeweils im «Unter-Emmentaler», Rubrik «Demnächst»). Nach der Versammlung wurde wie üblich ein feines Zvieriplättli serviert. Nach angeregten Gesprächen ging der gemütliche Nachmittag mit Einbruch der Dunkelheit zu Ende. rte

Gut zu wissen: Wer Interesse an den Aktivitäten der Gruppe «Silberdistel» hat, kann das Jahresprogramm 2013 vom Ständer im Eingang der Gemeindeverwaltung beziehen oder bei Ruedi Tanner, Flühmattenhaus, anfordern (Tel. 062 966 15 26).

Die Gemeindeversammlung freut sich über neue Ratsmitglieder und Jungbürgerinnen

Einwohnergemeinde Walterswil. Einige wichtige Geschäfte standen auf der vollbepackten Traktandenliste der Einwohnergemeindeversammlung in Walterswil. Neben Beratung und Genehmigung des Vorantrages für 2013 standen auch drei Wieder- und zwei Neuwahlen im Gemeinderat an. Zur Versammlung konnte Präsident Ernst Lanz 72 Stimmberechtigte begrüßen.

Viele Gemeinden haben etwelche Mühe, vakante Sitze in ihren Gemeinderäten wieder neu zu besetzen. Nicht so Walterswil. «Ein kleines Dorf wie wir, mit gerade mal 539 Einwohnern, muss zusammenstehen. Nur so können wir unabhängig weiter bestehen», erklärte ein Einheimischer mit ernster Stimme, bevor er ganz vorne Platz nahm, um ja nichts zu verpassen. Mit spürbarer Spannung wurden deshalb die Wahlen erwartet.

Wahlen und Wiederwahlen
Gemeinderat Walter Bernhard (Finanzen) scheidet auf den 31. Dezember nach zwölf Amtsjahren (Amtszeitbeschränkung) aus dem Rat aus. Für dieses Amt hat die SVP-Sektion Walterswil Ruth Heiniger (Bärenmatte) und Martin Schütz (Mussachen) nominiert. In geheimer Abstimmung wurde Ruth Heiniger mit 45 Stimmen (Martin Schütz, 27 Stimmen) klar und mit grossem Applaus zur neuen Gemeinderätin gewählt. Als Ersatz von Elisabeth Käser, welche nach acht Jahren ihr Amt Bildung abgibt, wurden, ebenfalls von der SVP Walterswil, Hans-Ulrich Steffen (Egg) und Andres Wüthrich (Lindenstrasse) vorgeschlagen. Hans-Ulrich Steffen, gewählt mit 41 Stimmen (Andres Wüthrich, 30 Stim-



Die Einwohnergemeinde nahm fünf Jungbürgerinnen in Rechte und Pflichten auf (von links): Judith Aline Glanzmann, Chantal Käser, Nicole Baumgartner, Anja Schütz (auf dem Bild fehlt Deborah Heiniger). Bild: vnr

men), wird ab kommendem 1. Januar den freigewordenen Sitz im Gemeinderat einnehmen. Die Stimmberechtigten sind sich einig, dass mit den beiden «Neuen» eine gute Wahl getroffen wurde. Für eine weitere Amtsdauer haben sich Ernst Lanz, Gemeindepräsident (dritte Amstperiode), Christian Baumgartner, Ressort Umwelt (dritte Amstperiode) sowie Ulrich Bernhard, Vizegemeindepräsident (zweite Amstperiode) zur Verfügung gestellt. Alle drei wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Budget mit Aufwandüberschuss
Der Voranschlag des Finanzhaushalts für das Jahr 2013 sieht bei einem Aufwand von 1,870 Millionen Franken und einem Ertrag von 1,833 Millionen Franken einen Ausgabenüberschuss von rund 37 000 Franken vor. Dieses Resultat bedeutet eine Verbesserung zum Voranschlag 2012 von 20 000

Franken. Die Gemeinden Obersteckholz, Rohrbachgraben, Wyssachen und Walterswil planten gemeinsam die Erstellung des kommunalen GEP (genereller Entwässerungsplan), welcher vom Kanton gefordert wird. Um die Ansprüche aus dem Abwasserfonds noch vor Ende des Jahres auszulösen, war eine Zustimmung nur noch Formsache. Die Kosten für den GEP belaufen sich für die Gemeinde Walterswil auf zirka 70 000 Franken.

Jungbürgerinnen begrüsst
Mit der Ehrung der Jungbürgerinnen nahm Elisabeth Käser zugleich ihre letzte Amtshandlung vor. Sie durfte ihnen eine «Walterswiler Chronik» mit den besten Wünschen für eine gute Zukunft und dem Spruch «Ich denke viel an die Zukunft – da ich in dieser den Rest meines Lebens verbringen werde» mit auf den Weg geben. Verena Nyfeler

Von Roland Binz «halbwägs erläbt»

Buchvernissage im «Löwen», Leimiswil. Nach seinem Unfall schrieb Roland Binz – er war der letzte Gemeindepräsident von Leimiswil – ein Buch. In «Alls im Anke» erzählt er «schregi u halbwägs erläbti Gschichte», die schon lange in ihm schlummerten oder durch die unfallbedingte Arbeitsunfähigkeit entstanden sind. An der Buchvernissage präsentierte Roland Binz, begleitet von Thomas Aeschbachers virtuosem Schwyzerörgelenspiel, ein buntes Menü bodenständiger und tiefsinniger Mundartkost – angereichert mit würzigen Pointen und köstlicher Interpretation.

«Du suechsch SKA-Chappene...?» Roland Binz beginnt nicht nur im Buch mit «SKA-Chappene», sondern auch auf der Bühne des vollbesetzten Saals im «Löwen» in Lindenholz. Der Grossteil der Anwesenden wusste Bescheid, weil sie die Mützen der Schweizerischen Kreditanstalt einmal selbst getragen hatten oder zumindest von deren damaligem Stellenwert wussten. Ausdrucksvoll theatralisch schilderte der Autor die Besonderheit dieser Mützen – mal aufs Wesentliche reduziert und knochentrocken, mal in emotionaler Üppigkeit. Mal mit pointiertem Witz, mal mit feinfühligem tiefem Verständnis. Damit war das Publikum auf ein spannend-schräges Programm vorbereitet.

«Alls im Anke»
Noch braucht Roland Binz den Stock. Noch hat der Leimiswiler sich nicht



Roland Binz und Thomas Aeschbacher auf der Bühne; ein harmonisches Zusammenspiel von Sprache und Musik – Bärndütsch und Schwyzerörgeli. Bild: vsm

vollends vom folgenschweren Unfall, geschehen am stürmisch kalten Abend des 8. Dezember 2010, erholt, als er auf dem Fussgängerstreifen beim Gasthof Bären in Madiswil angefahren wurde. Die lange Rückkehr in den Alltag verbrachte der Berufsschullehrer und stellvertretende Direktor der Gartenbauschule Oeschberg keineswegs tatenlos. Nach Trümmerbrüchen, vielen Operationen und einem Schädelhirntrauma therapierte und trainierte der 63-Jährige konsequent seinen Körper und Geist. Rückblenden in die Jugendzeit und die Erinnerung an vergangene Ereignisse schrieb Roland Binz auf. Und wurde zum «Spokenword»-Literaten. Entstanden ist ein Buch, dessen Titel glauben macht, es sei wieder alles im Butter. «Alls im Anke» hat wohl schon mit seinem ansteckenden und eisernem Willen entsprungenen Optimismus zu tun. Aber auch mit einem Ankerbild und mit «Bschüttirüedu». Auch mit Einsichten gebrannter Kinder, die raten: «Missrou jedem Lächle, schüsch

überchunsch no e Chlapf zum Gring». «Dumms Züüg-» und «Alti Mönsche»-Gedichte, gekonnte Wortspielereien und Weisheiten.

Immer ganz nah – Bärndütsch haut
Der Autor philosophiert über das Leben und die Welt, über die Heimat und den Alltag. Mit Figuren, die es – vielleicht und vermeintlich – tatsächlich gab, ihm gar nahestanden. Zuweilen polternd und ungehobelt, dann wieder poetisch, köstlich schräg, aber dem Zuhörenden oder Lesenden immer ganz nah – Bärndütsch haut. Egal ob real oder fiktiv. Nur «halbwägs erläbt» war genau richtig. Roland Binz' Geschichten berühren, amüsieren, haben Tiefgang und hohen Unterhaltungswert. Mit schauspielerischem Talent an der Buchvernissage vorgetragen, harmonisierten diese Erzählungen perfekt mit den klingvollen, wunderschönen Gedichten, die Thomas Aeschbachers Schwyzerörgel dazu erzählten. Vreni Schaller